

*„Gott bringt in der Heiligen Nacht unsere Seelen zum Leuchten“*

*Predigt von Pfarrerin Astrid Thies-Lomb an Hl. Abend 2020*

*Liebe Gemeinde!*

*Der Neuschnee ist noch nicht da, - wie so oft am Hl. Abend.*

*Aber es fühlt sich in diesem „Corona-Jahr“, an einem verregneten Hl. Abend, doch so an: mit dem Fuße zum ersten Mal Neuschnee zu betreten. Weihnachten ohne Gottesdienste? Wie geht das? Wird dadurch die Weihnachtsfreude in Melancholie verwandelt?*

*Christian Morgenstern schreibt in seinem Gedicht „Neuschnee“:*

*Flockenflaum zum ersten Mal zu prägen  
mit des Schuhs geheimnisvoller Spur,  
einen ersten schmalen Pfad zu schrägen  
durch des Schneefalls jungfräuliche Flur –  
kindisch ist und köstlich solch Beginnen,  
wenn der Wald dir um die Stürme rauscht  
oder mit bestrahlten Gletscherzinnen  
deine Seele leuchtende Grüße tauscht.*

*Ja, wir betreten Neuschnee. Aber das tun wir doch nicht nur dieses Jahr, sondern haben es jedes Jahr getan, seit Kindertagen; - wenn die Seele von den Kleinen und den Großen „leuchtende Grüße“ mit der Weihnachtsbotschaft tauscht. „Flockenflaum zum ersten Mal zu prägen, .. kindisch ist und köstlich solch Beginnen“.*

*Kindisch meint hier nicht unvernünftig oder albern, kindisch meint hier, wie ein Kind so neugierig, so staunend, so voller Freude ganz im Hier und Jetzt des „Neuschnees“. So „kindisch“ ist Gott, der Herr, der Allmächtige, der Schöpfer von allem was existiert.*

*Diesen Flockenflaum des Daseins möchte er zum ersten Mal prägen. Und zwar so, dass er selbst Mensch wird, den „Neuschnee“ betreten möchte. Das ist eine Metapher, ein Symbol für etwas ganz Neues, was in der Weihnacht beginnt. Natürlich hat es damals in Bethlehem mit Sicherheit nicht geschneit, aber es ist etwas geschehen, mit dem jede Seele „leuchtende Grüße“ tauschen*

*soll. Die irdische Seele, wie melancholisch sie auch sein mag zu Weihnachten 2020, soll leuchtende Grüße mit dem Retter der Welt austauschen.*

*Ob wegen Corona dieses Jahr zu Weihnachten mehr Menschen traurig, melancholisch, einsam sein werden? Vielleicht macht es das dieses Jahr aber sogar ein bisschen leichter, weil es so vielen so geht, die sich sorgen, die alleine sind? Es gibt Kontaktbeschränkungen und doch ist man mehr miteinander in einer Balance. Es ist mehr Weihnachtspost verschickt worden. Jede und jeder, den ich über die Feiertage anrufe, wird sich freuen; ich muss es nur tun.*

*Der dänische christliche Existenzphilosoph Sören Kierkegaard sagt: Der Melancholische hat am meisten Sinn für das Komische. Ist es nicht in einem äußerst positiven Sinn „komisch“, dass Gott selbst Mensch wird? Dass seine Ankunft auf Erden, jede Seele zum Leuchten bringen möchte? Lassen Sie Ihre Seele zur Weihnachtszeit auch „leuchtende Grüße“ tauschen, so wie es die Menschen aus der Weihnachtsgeschichte getan haben.*

*Die Hirten eilten zur Krippe – und betraten damit „Neuschnee“: „Ihr werdet finden das Kind in der Krippe und in Windeln gewickelt“. Die Weisen aus dem Morgenland folgten dem Stern. Sie beteten das Kind an und beschenkten es. Und in großer Treue verrieteten sie König Herodes nicht, wo er es finden kann. Mit all ihren Schritten betraten sie Neuland „Neuschnee“. Sowohl die Seelen der Hirten wie die der Könige, tauschten „leuchtende Grüße“ aus.*

*Dasselbe tut auch Maria. Über sie heißt es in der Weihnachtsgeschichte: Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen (Lk 2,19):*

*„Fürchtet euch nicht!  
Siehe, ich verkündige euch große Freude,  
die allem Volk widerfahren wird,  
welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.  
Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden  
bei den Menschen seines Wohlgefallens“ (Lk 2, 10+11+14).*

*Gott hat in der Hl. Nacht Neuschnee betreten, auch wenn es an Weihnachten nicht geschneit hat. Die Meteorologen sagen: Es könnte bald Neuschnee geben, so oder so. Viel Freude beim Betreten und frohe Weihnachten mit vielen leuchtenden Seelengrüßen! Amen.*